

Z. N. 61711

Partenkirchen, den 12. VIII 1908.

Sanatorium Dr. Wigger.

---

Meine liebe sehr verehrte

Frau Baronin!

Eine so große Freude hat  
mir Ihre liebe Karte gemacht.  
Ihre lange Warte im Chiemsee  
dafür danken - Dort in der  
letzten Zeit hatten wir einen so  
tiefen Schnee, daß ich erst ein  
bistrom warten wollte - nun  
wird klar zu werden - Wie es  
oft muß man lesen: „Der  
Schnee ist der große Lehrer der  
Menschen, unter seinem Hauch  
entfalten sich die Seelen.“ —

Ich mußte meine erst wieder zur  
'Entfaltung' bringen, ehe ich  
mich ihnen nähern durfte. —

Im Winter verlobte sich Lucie  
& war sehr groß & glücklich — aber  
leider nur eine ganz kurze  
Zeit — sie mußte, wegen einigen  
Missverständnissen ihre Verlobung  
rückgängig machen & leidet  
jetzt sehr — Ich bin sicher ihre  
groß angelegte Natur wird ihr  
helfen über das Leid hinweg  
zu kommen — Aber die Prüfung  
ist sehr schwer — Momentan ist  
sie mit meinem Vater in Dän-  
mark & es war mir unangenehm  
sie zu sehen — wegen meiner



Krankheit - nicht bei ihr sein  
zu können & ihr als Schwester -  
Freundin zu helfen! —

Diese Worte neuge will ich mit  
Euch auf kurze Zeit bekrönen!

Liebe Frau Baronin ich

danke Ihnen so sehr für Ihre  
lieben Taten die für mich ein

großes Glück waren — Ist dort

die Erinnerung so klar in meiner

Seele an die edelste, harmonischste  
Zeit meiner Kindheit — in

Flora — wo wir bei Ihnen die  
herlichsten Stunden ver-

bringen durften — Oft denke

ich daran zurück wie an ein

Märchen — Jetzt wo alles so

anders ist — Wäre ich bei Ihnen

nur einmal wiedersehen könnt  
es wäre zu schön! — In dem  
letzten Jahre <sup>habe</sup> ~~war~~ ich viel  
leiden müssen, da meine Lunge  
etwas krank war & seit 3 Monaten  
bin ich hier in diesem Haus —  
Ich lernte hier Frau Volbehr  
kennen — die sendete mir  
paar Zeilen auf meine Karte  
an die ich schrieb — sie sagte mir — es  
wäre ihr ein Glück gewesen ein-  
mal ihre Verehrung auszusprechen  
zu dürfen — sie ist eine junge  
Lehrerstatterin & eine selten  
guter & edeler Mensch — mit  
dem Wunsch, "hin auf" zu  
streben.





II zu 3. 5. 61711

Neulich bereichte mich die  
liebe Fräulein Sibel & brachte  
so viele Erinnerungen an Pom  
mit — das herrliche Pom —  
Ich lebene mich oft unbeschreib-  
lich danach — eifertlich  
hatte mein Vater die Absicht  
diesen Winter mit uns wieder  
hin zu reisen — aber ich fürchte  
der Arzt läßt mich nicht fort.  
Hier ist es auch so schön — Die  
Berge sind mir so lieb — & ganz  
in der Nähe liegt „Ettal“  
„Eines Pairs Name“ —  
Es ist so gut in seiner Welt

Im Leben im der Mann  
auch als junges Mädchen war  
"alles alles orient an die —  
Und oft bei man dem  
Preis auflebt in dem Puffen  
kannst Hilfe in das Herz —  
Verzeihen Sie, daß ich so lange  
Schrieb — es war mir ein Be-  
dürfnis nach der langen  
Zeit. Ich küsse in warmen Liebe  
"aufrichtige Verehrung Ihre  
Hände —

Ihr treues stets dankbares  
"verliehtes Kind"

Käthe Langwitz.







